

Jurybegründung des Kalliope-Preises für praxisnahe Migrationsforschung 2023

Am 23. Oktober 2023 tagte die Jury des Kalliope-Preises für praxisnahe Migrationsforschung.

Die Jury bestand aus folgenden Mitglieder:innen:

PD Dr. Maria Alexopoulou, Zentrum für Antisemitismusforschung, Technische Universität Berlin
Prof. Dr. Hannah von Grönheim, Professorin für Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Migration und Diversität, Hochschule Bremerhaven
Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu, Professorin für Bildung in der Migrationsgesellschaft, Universität Bremen
Staatsrat a.D. Jörg Schulz, Vorsitzender der Stiftung Deutsches Auswandererhaus
Dr. Simone Blaschka, Direktorin Deutsches Auswandererhaus Bremerhaven

Jurybegründung

Die Jury des Kalliope-Preises für praxisnahe Migrationsforschung hat die Teambewerbung von Prof. Dr. Birgit Glorius, Dr. Friederike Enßle-Reinhardt, Stephan Schurig und Hanne Schneider als Gewinnerin bestimmt. Das Team des Fachbereiches Humangeographie mit dem Schwerpunkt Europäische Migrationsforschung lehrt und forscht an der Technischen Universität Chemnitz.

Die diesjährige Kalliope-Preisausschreibung sah vor, zu der Fragestellung „Orientierung bieten - kritisch bleiben - wie und wozu mit Migrationsgeschichte argumentieren?“ sowohl einen Essay also auch ein Kooperationsprojekt mit dem Deutschen Auswandererhaus einzureichen.

Die nun ausgezeichnete Einreichung des Team der TU Chemnitz bestach besonders durch ihre mehrfache Kontextualisierung der Zu- und Abwanderung in ostdeutschen Städten: Dabei werden sowohl die Erfahrungen der weggezogenen sowie der ostdeutschen Bevölkerung vor Ort als auch die der dort lebenden Migrant:innen und ihrer Familien miteinander verknüpft. Das Thema wurde durch das vom Gewinner:innenteam initiierten Projekt anhand von Stadtrundgängen in Dessau-Roßlau praxisnah umgesetzt, welches auf empirischer Forschung in sechs Gemeinden basiert. Dabei ist der Ansatz, Migration als ein maßgeblich strukturierendes soziales und politisches Phänomen in Bezug auf Mikro- und Makrogeschichte einer Stadt darzustellen, besonders hervorzuheben. Besonders würdigte die Jury darüber hinaus die vorbildliche Einbettung einer Auseinandersetzung mit Rassismus über diese Form der Erzählung. Der partizipatorische Ansatz durch die Einbeziehung von Stadt und Bürger:innen vor Ort erlaubt eine neue Selbstwahrnehmung von Migration. So wird –

wie es in der prämierten Einreichung heißt – globale Migrationsgeschichte *“in den Erinnerungsteppich einer lokalen Gesellschaft eingewoben”*.

An diese empirische Forschung wird auch das Kooperationsprojekt zwischen dem Gewinner:innenteam und dem Deutschen Auswandererhaus anknüpfen und die Rundgänge als ein auf andere Städte übertragbares Konzept der Sichtbarmachung von Migrationsgeschichte ausarbeiten. Mit den digitalen „Critical Thinking Stations“ des Deutschen Auswandererhauses, die quantitative und qualitative Erhebungen zu Wahrnehmungsbilder unter Museumsbesucher:innen erlauben, werden neue, allgemeine Daten für das Projekt erhoben. Da die Besucher:innen des Museums aus ganz Deutschland stammen, können Daten aus mehreren Orten zusammengeführt und mit einem allgemeineren Konzept der Stadtrundgänge zur Migrationsgeschichte verknüpft werden.

Die Nachnutzung des Konzeptes für andere Städte und Gemeinden soll auch dadurch ermöglicht werden, dass es frei zugänglich auf den Webseiten des Deutschen Auswandererhauses und der TU Chemnitz verfügbar sein wird.

Der Kalliope-Preis 2023 wird am 9. Dezember 2023 im Deutschen Auswandererhaus feierlich verliehen.

Bremerhaven, 2. November 2023